



II. Auf den östlichen Kriegsschauplätzen.

Reiterlied.

(Zum Andenken an Prof. Arnold Weber, gefallen bei Jaroslau am
27. Mai 1915.)

Es ritt ein Reiter am frühen Tag;
wir alle sahen dem Reiter nach.
Leb wohl!

Blaubeilchen schmückten Reiter und Pferd;
ach, Gott, sie waren die Weilchen wert.
Leb wohl!

Wo wartet der Sieg nach Kampf und Not?
Ach, Reiter, wartet auf dich der Tod?
Leb wohl!

In dir lebt der Wille zu Kampf und Sieg.
Reiter, mein Reiter, fliege nun, flieg!
Leb wohl! —

Sie flogen dahin wie die wilde Jagd;
es flieht der Feind den Tag und die Nacht.
Leb wohl!

Er fand den Sieg. Er fand den Tod.
Sie begruben ihn ums Morgenrot.
Leb wohl!

Wir danken dir; wir denken dein;
wir schlossen dich tief ins Herz hinein.
Leb wohl!

Josef Lehrer.

An die Front in Galizien.

Am 18. Februar wurde eifrig gepackt, denn am Abend des
folgenden Tages sollten wir von Maramarosziget wegziehen.
8 Uhr hätte der Zug abfahren sollen, doch unsere Geduld wurde